

Jan Körnert absolviert mit Antrittsvorlesung seine Kür

Greifswald. Mit Lehrveranstaltungen über allgemeine Betriebswirtschaftslehre (BWL) und internationales Finanzmanagement erfüllt Jan Körnert bereits seit einem Jahr seine Pflicht als Inhaber des Stiftungslehrstuhls an der Rechts- und Staatswis-

enschaftlichen Fakultät der Universität.

Die Kür in Form einer Antrittsvorlesung über die Bankenrisiken in Schweden, Norwegen und Finnland absolvierte der Professor allerdings erst am Mittwoch. Mit ruhiger Stimme trug er im Hörsaal seine Erkenntnisse vor. Die ruhige Stimme, ein Markenzeichen von Körnert? Dazu der Professor: „Ich war nervös, da galt: erst nachdenken dann sprechen.“ Gegenüber den Studenten referierte er natürlich lockerer. „Meine Studienzeit liegt ja noch nicht soweit zurück, da fühle ich mich den Studenten einfach näher“, so der 40-Jährige.

Begonnen hat die akademische Laufbahn von Jan Körnert 1987 in Göttingen.

Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann wechselte er für ein BWL-Studium an



Vor der Antrittsvorlesung am Mittwochabend gab es für Professor Jan Körnert noch ein paar Tipps von Dekan Hans-Werner Eckert.

Foto: U. Roll

die dortige Universität. Anschließend hängte er in Canterbury noch ein Studium für Volkswirtschaftslehre (VWL) ran. Promoviert und habilitiert hat der gebürtige Leipziger in Freiberg. Mit der Berufung auf die C4-Professur, die von der Sparkasse Vorpommern sowie vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband finanziert wird, verschlug es ihn dann am ersten März 2003 an den Ryck. Bezüglich seiner sächsischen Herkunft sieht er sich aber nicht als Exot an der Küste. „Die Gegend an der Ostsee kenne ich noch aus Kindertagen“, erzählt Körnert. Der „verräterische“ Dialekt sei sogar hilfreich, nämlich bei der englischen Sprache.

Für seine Studenten hält der Professor eine Menge Praxis- und Auslandserfahrung parat. Neben Metropolen wie Hong-Kong und New York bereiste er aus beruflichen Gründen auch beschaulichere Städte wie Wien. „Durch diese Erfahrungen kann ich die Lehrveranstaltungen anschaulicher gestalten“, zählt Körnert die Vorteile auf. Als Student fand er es nämlich selbst toll, wenn die Dozenten „was aus dem Leben erzählten“. Um Beispiele wird der „Weltenbummler“ daher wohl nie verlegen sein. Durch Forschungsreisen in den Ostseeraum, beispielsweise Finnland, möchte er diesen Erfahrungsschatz weiter ausbauen. Die klappte Haushaltslage der Alma Mater muss Jan Körnert bei der Planung seiner Forschung nicht beachten. Die gestiftete Professur gewährleistet nämlich finanzielle Unabhängigkeit. Für ihn der größte Vorteil. „Ich bin unabhängig vom Haushalt der Universität und habe somit ganz andere Möglichkeiten“, macht er deutlich. Allerdings ist die Stiftung auf fünf Jahre begrenzt. Danach muss sich der Wirtschaftswissenschaftler normal in den Haushalt einreihen.

U. ROLL

Ostsee-Zeitung - Freitag, 16. April 2004